

# LADIES FIRST

14+



**VOLKS  
THEATER**

*Junges*  
**STAAT**  
THEATER  
KARLSRUHE

# LADIES FIRST

Ein musikalischer Abend mit 56 Frauen

Damen des **BADISCHEN STAATSOPERNCHORES**

- |                                  |                                                                                                                                |
|----------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Sopran                        | <b>GILDA CEPREAGA, KERSTIN GORNY,<br/>CORNELIA GUTSCHE, NICOLE HANS, ILKA KERN,<br/>SANG-HEE KIM, MASAMI SATO</b>              |
| 2. Sopran                        | <b>MAIKE ETZOLD, ELENA KORENZWIT,<br/>DAGMAR LANDMANN, KS. JULIA MAZUR,<br/>CAMELIA TARLEA</b>                                 |
| 1. Alt                           | <b>ULRIKE GRUBER, ELKE HATZ, UTA HOFFMANN,<br/>ANDREA HUBER, SABINE LOTZ-WARRATZ,<br/>SUSANNE SCHELLIN</b>                     |
| 2. Alt                           | <b>URSULA HAMM-KELLER, EVELYN HAUCK,<br/>KATARZYNA KEMPA, HEMI KWOUN, UNZU LEE-PARK,<br/>CHRISTIANE LÜLF, CECILIA TEMPESTA</b> |
| Ensemble JUNGES<br>STAATSTHEATER | <b>VIOLA MÜLLER</b>                                                                                                            |
| Ensemble OPER                    | <b>CHRISTINA NIESSEN</b>                                                                                                       |

Projektchor aus Karlsruhe

1. Sopran

**STEFANIE BECKER, SABINE HERTZSCH,  
MARLENE RIEMANN, ALEXANDRA SCHIEFER,  
SOPHIE SCHULZ, DARIA SCHIRMER**

2. Sopran

**JULE BÜTTEL, HANNELIE GRABE, DOMINIQUE LERCH,  
MAREEN PESSOTTO, LAURA PETEREIT, CLARA RIES,  
MAREIKE SCHMIDTOBREICK**

Alt

**ANNE-SOPHIE BRUNOLD, DAIANE DOS SANTOS HECHT,  
MAGDALENA HAAG, MARLENE HANSEN,  
LILIAN HAUPT, JENNIFER HUNKLER, JULIA JÄGER,  
JOHANNA KICK, LEA KRAMP, LINNEA MAST,  
SAMANTHA ROGERS, MARTHE SCHLÖSSER,  
MARIANA STEUDL, LEONIE WOLF**

Musikalische Leitung,  
Choreinstudierung, Klavier  
Regie & Choreografie

**ULRICH WAGNER, MARIUS ZACHMANN**

Bühne  
Kostüm

**OTTO A. THOB  
ANNE HORNY  
ALEKSANDRA KICA**

Licht

**MATTHIAS HAAG**

Dramaturgie

**DEBORAH MAIER**

Musikalische Arrangements

**ANDRES REUKAUF**

Theaterpädagogik

**ANNA MÜLLER**

Regieassistentz &

**CÉCIL MACK, SIBA FEIZ-MARZOUGH**

Abendspilleitung

Bühnenbildassistentz

**HENRIETTE SCHWABE**

Kostümassistentz

**STEFANIE GAISSERT**

**PREMIERE 3.3.19 KLEINES HAUS**

Aufführungsdauer ca. 2 Stunden, eine Pause

Inspizienz **GABRIELLA MURARO** Technischer Direktor **IVICA FULIR** Bühne Kleines Haus  
**HENDRIK BRÜGGEMANN, EDGAR LUGMAIR; STEFAN BLUM** Leiter der Beleuchtungsab-  
teilung **STEFAN WOINKE** Leiter der Tonabteilung **STEFAN RAEBEL** Ton/Video **JAN FUCHS,**  
**SEBASTIAN LANGNER, DIETER SCHMIDT** Leiter der Videoabteilung **GUNTER ESSIG** Leiter  
der Requisite **THILO STEFFENS** Werkstättenleiter **JAKOB KERSCHER** Konstrukteur **MICHAEL**  
**KUBACH** Malsaalvorstand **GIUSEPPE VIVA** Leiter der Theaterplastiker **WLADIMIR REISWICH**  
Schreinerei **ROUVEN BITSCH** Schlosserei **MARIO WEIMAR** Polster- und Dekoabteilung **UTE**  
**WIENBERG** Kostümdirektorin **CHRISTINE HALLER** Gewandmeister\*in Herren **PETRA ANNETTE**  
**SCHREIBER, ROBERT HARTER** Gewandmeisterinnen Damen **TATJANA GRAF, KARIN WÖR-**  
**NER, HELENA WACHAUF** Waffenmeister **MICHAEL PAOLONE, HARALD HEUSINGER** Schuh-  
macherei **THOMAS MAHLER, NICOLE EYSSELE, JUSTINE MARCHAND** Modisterei **DIANA**  
**FERRARA, JEANETTE HARDY** Chefmaskenbildnerin **CAROLINE STEINHAGE**

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind.

ÉCOUTEZ-  
NOUS!



# PROGRAMM

**Georges Bizet**  
(1838–1875)

„Au secours!“  
Streitchor aus der Oper **Carmen** (1875)

**Richard Wagner**  
(1813–1883)

„Summ und Brumm, du gutes Rädchen“  
Chor der Spinnerinnen aus der Oper  
**Der fliegende Holländer** (1843)

**Thea Eichholz**  
(\*1966)

Hefe (2006)

**Trude Herr**  
(1927–1991)

Weil ich so sexy bin (1961)

**Johanna von Koczian**  
(\*1933)

Das bisschen Haushalt (1977)

**Giuseppe Verdi**  
(1813–1901)

„Chi mai fra gl'inganni e i plausi“  
Chor der Sklavinnen aus der Oper **Aida** (1871)

**Wise Guys**

Powerfrau (2003)

**Meredith Brooks**  
(\*1958)

Bitch (1997)

**Jerry Herman**  
(\*1931)

I am what I am  
aus dem Musical **La Cage aux Folles** (1983)

– PAUSE –

**Giuseppe Verdi**  
(1813–1901)

„Tre volte miagola“  
Hexenchor aus der Oper **Macbeth** (1847)

**Aqua**  
**Cindy Lauper** (\*1953)  
**Leonard Bernstein** (1918–1990)

Devotion-Medley (2019):  
Barbie Girl (1997)  
Girls just wanna have fun (1983)  
I feel pretty  
aus dem Musical **West Side Story** (1957)  
Lollipop (1958)

**The Chordettes**  
**Marilyn Monroe** (1926–1962)

I wanna be loved by you  
aus dem Film **Some like it hot** (1959)  
Hopelessly devoted to you  
aus dem Musical **Grease** (1971)

**John Farrar** (\*1945)

Like a virgin (1984)  
Je ne parle pas français (2018)  
Hit me, baby, one more time (1998)  
Holding out for a hero (1984)

**Madonna** (\*1958)  
**Namika** (\*1991)  
**Britney Spears** (\*1981)  
**Bonnie Tyler** (\*1951)

**Kurt Weill**  
(1900–1950)

Moon of Alabama  
aus der Oper **Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny** (1930)

**Cy Coleman**  
(1929–2004)

Big Spender  
aus dem Musical **Sweet Charity** (1966)

**Zarah Leander**  
(1907–1981)

Eine Frau in meinen Jahren (1952)

**Franz Schubert**  
(1797–1828)

Heidenröslein D257 (1815)

**Hildegard Knef**  
(1925–2002)

Für mich soll's rote Rosen regnen (1968)

**Beyoncé**  
(\*1981)

Run the world (Girls) (2011)

**Marc Shaiman**  
(\*1959)

I will follow  
aus dem Film **Sister Act** (1992)

# 56 FRAUEN MACHEN SICH SELBST ZUM PROGRAMM

## EINE STÜCKENTWICKLUNG

56 Frauen! 56 Stimmen! 112 Stimmbänder! Seit dem Sommer 2018 formiert er sich, der Chor, der den Klischees und Rollenbildern an den Kragen will. Um Kräfte zu bündeln, haben sich die Sparten VOLKSTHEATER, JUNGES STAATSTHEATER und die OPER zusammengetan. **Ladies First** heißt in Karlsruhe: 27 Damen des BADISCHEN STAATSOPIERCHORES, 27 Karlsruherinnen, eine Schauspielerin und eine Opernsängerin machen sich selbst zum Programm. Das heißt: Die Frauen stehen im Mittelpunkt. Das bedeutet für alle Beteiligten das Verlassen gewohnter Territorien. So sind die Damen des STAATSOPIERCHORES im Rahmen dieser Produktion nicht nur ohne ihre männlichen Kollegen, sondern vor allem als individuelle Solistinnen zu erleben. Den jungen Frauen aus der Stadt bietet **Ladies First** die Möglichkeit, gemeinsam mit Profis auf der Bühne zu stehen und ihre Ideen in das Projekt einfließen zu lassen.

### Entstehung

Auch wenn oder vielleicht gerade weil dieses Programm keiner vorgegebenen dramatischen Textvorlage folgt, sondern

von den Beteiligten selbst entwickelt wurde und sie in ihrer Diversität repräsentiert, steht dieser Produktion eine komplexe Genese voran. Denn erst einmal mussten die 27 Karlsruherinnen für den sogenannten Projektchor gefunden werden. Im Oktober 2018 begannen unter der Leitung von Chordirektor Ulrich Wagner und Regisseur Otto A. Thoß die musikalische Einstudierung sowie die szenischen Proben. Neben der intensiven Arbeit in Musik- und Textproben wurden im Team Fragestellungen, Titel und Reihenfolgen entwickelt, diskutiert, verworfen, neu gedacht. Ausgehend von inhaltlichen, materiellen und formellen Impulsen entstand in der Auseinandersetzung miteinander und mit dem Stoff im Laufe der Zeit ein für Karlsruhe individuelles und neues Stück. Eine Uraufführung, in der sich 56 Frauen spiegeln!

### Programm

Worum geht es also, wenn Frauen, wenn Sängerinnen, sich selbst zu Programm machen? Zum Beispiel um Frauen in der Musik, um die Bilder, die man(n) sich von ihnen macht, und die viel zu oft die herkömmlichen, überholten Stereotypen be-

dienen. Von Minne bis Musical, von Oper bis Operette, von Beyoncé bis Ballermann: Die Musikliteratur ist voll von Heiligen, Huren, Hexen, Hysterikerinnen, Sklavinnen oder Frauen, die am Spinnrad sitzen. Zeit, sich mit diesen Gemeinplätzen auseinanderzusetzen, ihnen etwas entgegenzusetzen – ob als mächtiger Damenchor, kammermusikalisches A-Cappella-Ensemble oder als Solistin! Aus 56 Stimmen entstand während der Stückentwicklung eine Bandbreite an Werken quer durch die Epochen und Stile. Neben berühmten Opernchören des 19. Jahrhunderts stehen Chansons der 1920er Jahre sowie Rock- und Popliteratur des 20. und 21. Jahrhunderts auf dem Programm. Einiges davon wurde im Original übernommen, anderes für den Damenchor arrangiert.

Die künstlerische und inhaltliche Vielfalt der ausgewählten Stücke lässt Verknüpfungen und Assoziationen zu. Klischees aus verschiedenen Zeiten überlagern, bestärken und entkräften sich. Das genaue Hinsehen und Hinhören, das Abklopfen der Werke auf ihre Aktualität und Absurdität, lässt vermeintlich Bekanntes plötzlich in einem neuen Licht erscheinen.

Wie viel Gleichberechtigung steckt in der Opernliteratur und wieviel Sexismus in Rock und Pop? Wie viel hat sich seit Trude Herrs Plädoyer für das weibliche Selbstwertgefühl in den 1960er Jahren **Weil ich so sexy bin** getan? Und wieviele Schritte ging man mit Schlagern der 70er wie **Das bisschen Haushalt** wieder zurück? Wohl einige, wenn man sich die letzten Zeilen genauer ansieht: „Dass ich auf Knien meinem Schöpfer danken kann, wie gut ich's habe, sagt mein Mann.“

Knapp 200 Jahre alte Opern haben heute keine Gültigkeit mehr? Attribute wie Fleiß,

Disziplin und Durchhaltevermögen scheinen Frauen schon seit Jahrhunderten zugeschrieben worden zu sein. Während Wagner sie im **Fliegenden Holländer** emsig am Spinnrad sitzen lässt, zeichnen die Wise Guys heute ein ähnliches Bild der fleißigen Frau: Die Powerfrau von heute sei „Main-Assistant-Chief-Controlling-Analyst im Communication-Front-Consulting-Multi-Management“.

Auch ein beliebtes, scheinbar veraltetes Rollenmodell: die Frau als unterwürfige Dienerin, wie wir sie zum Beispiel im Chor der Sklavinnen in Giuseppe Verdis **Aida** finden. Erschreckenderweise hat sie sich aber auch in der Popliteratur der letzten Jahrzehnte hartnäckig eingenistet. Dieses Klischee, wie man es anstößiger und überholter kaum vermuten könnte, versteckt sich in Songs wie **Hit me, baby, one more time** von Britney Spears genauso wie in **Hopelessly devoted to you** aus dem Musical **Grease** oder **Barbie Girl** von der 90er Jahre-Band Aqua.

Abschied von Stereotypen, schön und gut! Aber eignen sie sich nicht auch, um mit den Erwartungshaltungen des Gegenübers zu spielen, Ziele zu erreichen und sich durchzusetzen? **Big Spender** aus **Sweet Charity** und **Moon of Alabama** aus **Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny** spielen zwar mit einem ähnlichen Frauenbild, gehen damit aber auf andere Art und Weise um. Frauen als Körper, Ware und Objekt – einmal als Zombies, die sich von der Hoffnung auf Liebe und Leben verabschieden, einmal als Showgirls, die ihre Reize bewusst einsetzen, um ihr Publikum um den Finger zu wickeln. Tod und Leben, Nostalgie und Zynismus, Kommerz und Konkurrenz liegen in diesen beiden Nummern nah beieinander.

Ob in Aussagen über das eigene oder das andere Geschlecht, Verallgemeinerungen werden häufig nicht zuletzt von Frauen selbst bestätigt. „In jeder Frau steckt ein Stück Hefe“ heißt es im gleichnamigen A-Cappella-Trio. Und die ebenfalls sehr erfahrene Dame in **Eine Frau in meinen Jahren** warnt die Jugend: „Ihr wisst nicht, wie die Männer sind, ihr wisst noch nichts von Liebesqual, ihr Mädchen, hört, so war auch ich einmal.“

Gefährlich sind übrigens die Stücke, die man am besten zu kennen glaubt. Das **Heidenröslein** von Johann Wolfgang Goethe und Franz Schubert scheint doch nun wirklich ein harmloses Lied der Romantik! Goethe soll es sogar als Gedicht für seine damalige Geliebte, übrigens eine Pfarrerstochter, geschrieben haben. Schubert war gerade volljährig, als er den Text vertonte. Beide Künstler waren also „wilde Knaben“, von denen auch im **Heidenröslein** die Rede ist. Der ruhige 2/4-Takt des Stücks und die Metapher des Rösleins für eine Frau täuschen oft über die Grausamkeit der Erzählung hinweg: „Und der wilde Knabe brach's Röslein auf der Heiden, Röslein wehrte sich und stach, half ihr doch kein Weh und Ach, musst es eben leiden.“ Tja! Aber Rosen können nicht nur stechen und gebrochen werden, sie können auch vom Himmel fallen, wie es 1968 Hildegard Knef einforderte! Eine selbstbewusste Frau wünscht sich nur das Beste: „Die Welt sollte sich umgestalten und ihre Sorgen für sich behalten.“ Und dann wundert man sich auch nicht, dass die Popsängerin Beyoncé 2011 in ihrem Musikvideo zu **Run the world (Girls)** eine ganze Armee aus Frauen zusammenstellt, die das Ruder

übernehmen soll. Der Rhythmus, der gemeinsame Puls und der Gleichschritt entwickeln eine enorme Kraft, die von den Körpern der Frauen ausgeht. Und so singt Beyoncé ein Loblied auf weibliche Stärke und Macht: „My persuasion can build a nation, endless power!“ Aber ist das die Lösung? Frauen an die Macht? Es lebe das Matriarchat?

### Umsetzung

Die Parallelität der Rollenbilder macht klar, wie vielen paradoxen und widersprüchlichen Anforderungsprofilen Frauen ausgesetzt sind. Für das Nebeneinander der Widersprüche steht auch der Bühnenraum. Wo, wenn nicht in einem Fitnessstudio springt uns der ermüdende Wahn des Strebens nach körperlicher Perfektion und Attraktion mehr ins Auge? Gleichzeitig soll der Raum in seiner Reduziertheit und Abstraktheit Assoziationsspielräume öffnen. Das Fitnessstudio als Ort der Körper, aber auch der Kraft und Stärke. Die Bühne wird leerer, entwickelt sich zur Säulenlandschaft, stellt Bezüge zur Antike her, lässt den Frauen aber gleichzeitig mehr Raum, sich selbst zu verorten. Das Kostümbild führt Schnittmengen und Kontraste der unterschiedlichen Charaktere zusammen. 56 Frauen, 56 mal Eleganz, 56 Schönheiten!

**Ladies First** macht es sich nicht leicht. Im Gegenteil, das Stück arbeitet sich ab. Erwartungshaltungen und Klischeevorstellungen werden ad absurdum geführt. **Ladies First** will keine Fragen beantworten, bewerten oder beurteilen. Denn 56 Frauen haben eben 56 Stimmen! Welcher frau folgt, bleibt jeder selbst überlassen!



# DIE POTENTE FRAU

Rechtlich ist das Patriarchat passé. Die potente Frau hat es auch psychisch überwunden. Scham und Gefallsucht hat sie abgestreift wie ein altes Kleid. Ihr Zugang zur Lust: unmittelbar. Ihr Begehren: eigensinnig. Sie ist keine Leerstelle – weder existiert sie für den Mann noch durch ihn. Weit entfernt davon, ein Spiegelbild seiner Potenz zu sein, ist sie ein ihm gleichwertiges, aber nicht gleiches Gegenüber. Der Unterdrückung, historisch betrachtet, noch nicht lang entkommen, liegt der potenten Frau nichts daran, sich nun ihrerseits zu unterwerfen. Sie dreht den Spieß nicht einfach um, weil sie weiß, wohin das führt: zu einer tiefen Entfremdung der Geschlechter. Die Größe der potenten Frau speist sich vielmehr aus ihrem Vermögen, den Impuls der Herrschsucht zu unterlassen: Jede Form der Verdinglichung lehnt sie entschieden ab.

Die potente Frau hat den Sprung aus einer überholten Gegenwart gewagt. Vorbei die Jahrzehnte des Übergangs, in der das sogenannte schwache Geschlecht beinahe krampfhaft festhielt an dem ihm zugeschriebenen Opferstatus, weil noch keine andere Erzählung möglich schien. Vorbei die Zeit, in der Frauen kaum etwas wussten von der eigenen Lust und Gesetze einforderten, die für sie ihr Intimleben regeln. Die potente Frau ist weder Realität noch ein unerreichbares Ideal. Sie ist eine Möglichkeit. Warum ergreifen wir sie nicht?

Seit Monaten bestimmt die #metoo-Debatte die Feuilletons und Talkshows. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht eine Schauspielerin, Künstlerin oder Sportlerin von sexualisierter Gewalt berichtet. Kaum ein Tag, an dem nicht von patriarchalen Strukturen die

Rede ist, die Frauen unterdrücken, und zwar systematisch. Männliche Gewalt, behauptet der Hashtag-Feminismus, ist allgegenwärtig: im Büro, im Bett, im Leben einer jeden einzelnen Frau. Und ja, es stimmt: Handfeste, brutale Gewalt von Männern gegen Frauen (und auch gegen Männer) existiert. Männer sitzen immer noch in signifikant mehr Machtpositionen als Frauen. Einige von ihnen nutzen ihre Macht schamlos aus. Und natürlich ist es gut, wenn Männer wie Harvey Weinstein entmachtet werden. Auffällig ist aber, dass eine ganz bestimmte Perspektive in der gegenwärtigen Diskussion weitgehend ausgespart wird: die Frage nämlich, was Frauen zur Festigung der männlichen Macht, die immerhin keineswegs mehr rechtlich legitimiert ist, selbst beitragen. Tatsächlich sind es Initiativen

wie #aufschrei, #neinheißtnein und #metoo, die, trotz allen emanzipatorischen Willens, patriarchale Denkmuster blindlings wiederholen und damit eben jene Wirklichkeit festschreiben, die sie beklagen: Gegen Belästigungen ist die Frau machtlos; sie kann sich nicht wehren; das männliche Begehren ist allmächtig, das weibliche nicht existent. Ich plädiere für einen anderen, offensiven Begriff von Weiblichkeit und weiblicher Sexualität. Nur wenn die Frau in die Potenz findet, kann sie Autonomie nicht nur einfordern, sondern auch leben.

Svenja Flaßpöhler

**TAKE ME AS I AM.  
THIS MAY MEAN  
YOU HAVE TO BE A  
STRONGER MAN.**

# STATISTISCH GESEHEN

Artikel 3 des Grundgesetzes: Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

## **Bevölkerung**

Bevölkerungszahl: 51% Frauen,  
49% Männer

## **Körper**

Größe im Durchschnitt: 1,65m Frauen,  
1,78m Männer

Gewicht im Durchschnitt: 68,1kg Frauen,  
83,4kg Männer

Übergewicht im Durchschnitt:  
60,1% Männer, 42,9% Frauen

Frauen, die mit ihrem Körper zufrieden  
sind: 41%

Männer, die mit ihrem Körper zufrieden  
sind: 53%

## **Bildung**

Absolventen an allgemeinbildenden und  
beruflichen Schulen nach Abschluss- und  
Schularten: 305.172, davon weiblich 54,7%

Studienberechtigt: 52% Frauen,  
48% Männer

Vergebene Dokortitel: 45% Frauen,  
Deutschland liegt damit unter dem  
EU-Durchschnitt von 47%.

Wissenschaftliche und künstlerische  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an  
Hochschulen: 41% Frauen

Frauenquote bei Habilitationen:  
27% Frauen

Professorinnen: 20%

Professuren: 43900 Männer, 9000 Frauen

## **Beruf**

Erwerbstätige Frauen: 46%,  
davon fast jede zweite Frau in Teilzeit

Erwerbstätige Männer in Teilzeit: 9%

Frauen in Dienstleistungsberufen (z. B. Verkauf, Gastronomie, Gastgewerbe): 63%

Frauen in akademischen Berufen (z. B. Ärzte, Juristen, Lehrer, Sozialwissenschaftler): 44%

Weibliche Führungskräfte: 28%, davon 65% in den Bereichen Erziehung und Unterricht, 54% im Gesundheits- und Sozialwesen, 32% in der Verwaltung, Deutschland liegt damit unter dem EU-Durchschnitt von 33%.

### **Beruf und Familie**

Mütter, die in Baden-Württemberg Elterngeld beziehen: 97%

Väter, die in Baden-Württemberg Elterngeld beziehen: 33%

Die für den Betrachtungszeitraum gültige Gesetzeslage ermöglichte einem Elternteil für mindestens 2 Monate und maximal 12 Monate Elterngeld zu beziehen. Teilen sich Eltern die Elternzeit, können Eltern für ihr Kind 14 Monate Elterngeld beanspruchen. Voraussetzung für diese sogenannten Partner-Monate ist, dass in diesen 2 zusätzlichen Monaten Erwerbseinkommen wegfällt.

Leistung für 1 Jahr: 6% Väter, 90% Mütter

Leistung für 2 Monate: 78,2% Väter

Mütter, die Elterngeld bezogen haben und vor der Geburt des Kindes erwerbstätig waren: 67,1%

Väter, die Elterngeld bezogen haben und vor der Geburt des Kindes erwerbstätig waren: 89,9 %

Die Höhe des Elterngeldes wird maßgeblich davon beeinflusst, ob der Antragsteller vor der Geburt des Kindes erwerbstätig war und wie hoch das Einkommen aus der Erwerbstätigkeit im Bemessungszeitraum vor der Geburt gewesen ist.

Im Jahr 2013 verdienten Frauen mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 15,56 Euro im Durchschnitt 22 % weniger als Männer. Deutschland steht am unteren Ende der Skala, nur in Estland und Österreich ist der Verdienstunterschied mit 30% und 23% noch größer.

### **Alter**

Frauen ab 65 in einem Einpersonenhaushalt: 44%

Männer ab 65 in einem Einpersonenhaushalt: 19%

Frauen ab 85 in einem Einpersonenhaushalt: 74%

Männer ab 85 in einem Einpersonenhaushalt: 35%

Frauen ab 65, die monatlich mit weniger als 900 Euro auskommen: 25%

Männer ab 65, die monatlich mit weniger als 900 Euro auskommen: 16%

Alle Angaben beziehen sich auf eine Studie des Statistischen Bundesamts aus dem Jahr 2012.

# WARUM MAN FEMINIST\*IN SEIN SOLLTE

Der Begriff „Feminismus“ schreckt heute immer noch viele Leute ab. Sie denken an hysterische Hexen, die alle Männer kastrieren wollen, oder lieber gleich töten, um dann anschließend hämisch lachend ums Lagerfeuer zu tanzen und BH für BH hineinzuwerfen. Oder sie denken an gestörte Ziegen, die von ihren Vätern, Brüdern oder Lovern verletzt und versetzt wurden und sich jetzt an ihnen rächen wollen, indem sie eine hinterhältige Ideologie verbreiten, in der Frauen die besseren Menschen sind, kein Mädchen mehr mit Barbies spielen darf und Nagellack verboten ist. Oder an gierige, faule Gören, die Fördergelder und Vorstandsposten kriegen wollen, obwohl sie ihr Sozialpädagogikstudium abgebrochen haben, weil sie lieber Plüschmuschis stricken wollten, und jetzt nicht wissen, von was sie die Miete zahlen sollen.

Ich habe es mir selbst nicht besonders leichtgemacht damit, mich als Feministin zu bezeichnen. In den allermeisten Fällen gruselt es mich, mich einer Gruppe anzuschließen, und wenn ich eine ideale Gesellschaft zeichnen müsste, wäre das vor allem eine, in der ich meine Ruhe habe. Bis ich Anfang zwanzig war, waren mir fast alle Menschen, die sich politisch für etwas engagierten, das nichts mit Tieren oder Kindern zu tun hatte, ziemlich suspekt, weil ich dachte: Man weiß ja gar nicht, mit wem man sich da gemein macht, Menschen können so scheiße sein. Einzige Ausnahme waren die, die gegen Nazis kämpften, bei denen schien mir der Fall klar. Alles andere fand ich vor allem: kompliziert. Ich dachte, ich müsste Tonnen von Informationen haben, bevor ich mich auf irgendeine Seite stelle, und das schreckte mich ab. Heute gibt es für mich gute Gründe, beim Wort „Feminismus“ zu bleiben, hier seien nur drei genannt:

Erstens: Labelfindung ist ein anstrengendes und mit Pech ein endloses Unterfangen. Was am Ende rauskommen soll, muss kurz und prägnant sein, eindeutig und leicht zu merken. „Bewegung für Freiheit und Selbstbestimmung bezüglich aller Fragen, die im Zusammenhang mit Geschlecht, Körper und sexueller Orientierung stehen“ würde es besser treffen, ist aber zu lang. Leider. Und egal, wie lange man sucht, man wird es nie allen recht machen mit dem richtigen Label. Wenn „-ismus“ am Ende steht, wird immer jemand kommen, der sagt, „Jeder Ismus ist eine Ideologie!“, und dann können wir über Journalismus, Organismus, Syllogismus und Zynismus reden, aber dann schweifen wir ab.

Zweitens: Warum sollte man sich von all denen abgrenzen, die unsere Kämpfe begonnen haben und die dafür gesorgt haben, dass wir heute wählen können, Geld verdienen und ein Bankkonto eröffnen? Sie haben unglaublich viel erreicht, und es ist nicht irgendwie blöd und unangenehm, sich mit ihnen in eine Reihe zu stellen, sondern eine Ehre und eine Würdigung ihrer Mühen.

Und drittens: Labelfindung lenkt ab. Wir haben besseres zu tun. Feminismus ist nichts, was durch eine bessere PR ein attraktiveres Produkt wird und dann von allen einfach lässig nebenbei geschluckt wird. Es ist ein Kampf um fundamentale Gerechtigkeit. Es ist ein Kampf, der weh tun wird, weil wir einsehen müssen, an wie viel Scheiße wir uns gewöhnt haben.

Wie viel Gewohnheiten wir ändern müssen, wenn wir alte Rollen zurücklassen. Es ist damit letztlich auch ein Experiment, von dem wir gar nicht genau wissen, was es am Ende mit uns machen wird. Weil wir mehr können werden. Mehr dürfen. Und mehr wollen. Manchmal müssen wir uns daran erinnern, was wir einmal wollten und was wir verlernt haben zu wollen. Meine Familie erzählt oft die Geschichte, als ich vier war und meine Großmutter sagte, ich soll eine Strumpfhose anziehen, damit mir nicht kalt wird. Ich wollte nicht. Ich wollte ein Kleid tragen ohne Strumpfhose drunter, ich fand es warm genug, also sagte ich „Nein, Oma“ und dann einen Satz, der auf Polnisch lautet: „Každy sobą rządzi“. Auf Deutsch: „Jeder bestimmt über sich selbst“ oder: „Jeder regiert sich selbst“, denn „rządzić“ heißt auch, in politischer Hinsicht das Sagen zu haben. Manchmal wünsche ich mir, ich hätte mich seit damals politisch nicht mehr so sehr entwickelt – denn genau das ist heute wieder meine Haltung. Zwischendurch hatte ich sie leider vergessen.

Feminismus ist keine Bewegung, die alte Zwänge durch neue Zwänge ersetzen will oder alte Tabus durch neue. Es ist ein Kampf gegen Zwänge und für mehr freie, eigene Entscheidungen. Und zwar nicht die Entscheidung „vor oder zurück“, sondern die Entscheidung: Was für ein Mensch willst du sein? Das klingt nach viel, und ja, verdammt, es ist viel.

Margarete Stokowski



Damen des BADISCHEN STAATSOERNCHORES, Projektchor,  
Christina Niessen, Viola Müller



# BULLSHIT BINGO

## FÜR FEMINIST\*INNEN

Wenn die sich so  
anzieht, darf sie sich ja  
wohl nicht wundern.

Hast du gar keinen  
Humor?

Komm schon, ihr  
Frauen steht doch auf  
Arschlöcher.

Hast du deine Tage?

Was wollt ihr Frauen  
eigentlich noch alles?

Ihr seid doch  
nur neidisch.

Meine Frau kann über  
sowas lachen.

Starke Frauen schaffen  
es auch ohne Quote.

Chronisch  
untervögelt!

Früher hat sich da  
auch keiner drüber  
beschwert.

Du musst das schon  
im Kontext sehen.

Sei doch nicht  
so empfindlich!

Frauen können  
nunmal besser mit  
Kindern.

Schade, dass  
Ihnen unser Angebot  
nicht zusagt.

Als gäbe es keine  
wichtigeren Probleme  
auf der Welt.

Sie sind müde, sich in der Feminismus-Debatte immer wieder mit Entgleisungen und Unsachlichkeiten auseinandersetzen zu müssen? Dann werden Sie mit Bullshit-Bingo für Feminist\*innen Ihren Spaß haben! Kreuzen Sie das entsprechende Feld an, wenn Sie eine der unten aufgeführten Respektlosigkeiten zu hören bekommen! Sobald Sie mindestens drei Felder diagonal, senkrecht oder waagrecht angekreuzt haben, rufen Sie laut: „Bullshit!“

Jetzt werd mal nicht hysterisch!

Du bist so süß, wenn du dich aufregst.

Wenn du wie eine Lady behandelt werden willst, dann benimm dich auch wie eine!

Lach doch mal!

Rein biologisch gesehen...

Ich war betrunken.

Vielleicht musst du dich einfach mal richtig anstrengen.

Kein Wunder, dass du keinen abkriegst!

Der Feminismus ist schuld, dass es zu wenige Kinder gibt.

Und als nächstes soll ich dann auch noch „die Salzstreuerin“ sagen, oder was?

Das kann ich mir nicht vorstellen.

Ich würde dir ja zuhören, wenn du nicht so aggressiv wärst.

Darf man jetzt gar keine Komplimente mehr machen?

So, jetzt hör mir mal zu, Schätzchen!

Stehst du eigentlich auf Frauen?

## **Au secours!**

Streitchor aus der Oper **Carmen** (1875)  
von Georges Bizet (1838–1875)  
Libretto von Henri Meilhac  
und Ludovic Halévy

Au secours! N'entendez-vous pas?  
Au secours, messieurs les soldats!

C'est la Carmencita.  
Non, non, ce n'est pas elle.  
Pas du tout!

C'est elle! Si fait, si fait c'est elle!  
Elle a porté les premiers coups.  
Ne les écoutez pas, monsieur, écoutez-nous!

La Manuelita disait  
et répétait à voix haute  
qu'elle achèterait sans faute  
un âne qui lui plaisait.

Alors la Carmencita  
railleuse à son ordinaire, dit:  
Un âne, pour quoi faire?  
Un balai te suffira.

Manuelita riposta  
et dit à sa camarade:  
Pour certaine promenade  
mon âne te servira.

Et ce jour-là tu pourras  
a bon droit faire la fière;  
deux laquais suivront derrière  
t'émouchant à tour de bras.

Là-dessus toutes les deux  
se sont prises aux cheveux.

C'est la Carmencita  
qui porta les premiers coups!

## **Hilfe!**

Hilfe! Hört ihr nicht?  
Hilfe, ihr Herren Soldaten!

Das ist die Carmencita.  
Nein, nein, das ist sie nicht.  
Ganz und gar nicht!

Sie ist es! Allerdings ist sie es!  
Sie hat die Prügelei begonnen.  
Hört nicht auf sie, mein Herr, hört uns zu!

Die Manuelita sagte  
und wiederholte mit lauter Stimme,  
dass sie auf jeden Fall  
einen Esel kaufen würde, der ihr gefiel.

Da sagte die Carmencita  
wie üblich voller Spott:  
Einen Esel, wozu?  
Ein Besen reicht doch für dich.

Manuelita erwiderte  
und sagte zu ihrer Arbeitskollegin:  
Mein Esel wird dir einen ganz  
besonderen Ritt bescheren.

Und an diesem Tage wirst  
du mit Recht stolz sein können;  
zwei Lakaien werden dir folgen und mit  
aller Kraft die Fliegen von deinen Schul-  
tern peitschen.  
Darüber sind sich die beiden  
in die Haare geraten.

Carmencita ist es,  
die die Prügelei begonnen hat!

C'est la Manuelita  
qui porta les premiers coups!

La Carmencita!  
La Manuelita!

Si! No!  
Elle a porté les premiers coups!  
C'est la Carmencita!  
C'est la Manuelita!

Manuelita ist es,  
die die Prügelei begonnen hat!

Die Carmencita!  
Die Manuelita!

Ja! Nein!  
Sie hat die Prügelei begonnen!  
Es ist die Carmencita!  
Es ist die Manuelita!

### **Summ und brumm, du gutes Rädchen**

Chor der Spinnerinnen aus der Oper

**Der fliegende Holländer** (1843)

von Richard Wagner (1813–1883)

Summ' und brumm', du gutes Rädchen,  
munter, munter, dreh' dich um!  
Spinne, spinne tausend Fädchen,  
gutes Rädchen, summ' und brumm'!  
Mein Schatz ist auf dem Meere draus',  
er denkt nach Haus  
ans fromme Kind; -  
mein gutes Rädchen, braus' und saus'!  
Ach! gäbst du Wind,  
er käm' geschwind.  
Spinnt! Spinnt! Spinnt!  
Fleißig, Mädchen!  
Brumm'! Summ'!  
Gutes Rädchen!  
Tra la ra la la . . .

Ei! Fleißig, fleißig! Wie sie spinnen!  
Will jede sich den Schatz gewinnen.

Frau Mary, still! Denn wohl Ihr wisst,  
das Lied noch nicht zu Ende ist.

So singt! Dem Rädchen lässt's nicht Ruh'.  
Du aber, Senta, schweigst dazu?

Summ' und brumm', du gutes Rädchen,  
munter, munter dreh' dich um!  
Spinne, spinne tausend Fädchen,  
gutes Rädchen, summ' und brumm'!  
Mein Schatz da draußen auf dem Meer,  
im Süden er  
viel Gold gewinnt;  
ach, gutes Rädchen, saus' noch mehr!  
Er gibt's dem Kind,  
wenn's fleißig spinnt.  
Spinnt! Spinnt!  
Fleißig, Mädchen!  
Brumm'! Summ'!  
Gutes Rädchen!  
Tra la ra la . . .

**Hefe (2006)**

Thea Eichholz (\*1966)

Ich hab die Schokolade doch nur angeguckt,  
am Big Mac hab ich bloß einmal gerochen!  
Das Maoam hab ich doch wieder  
ausgespuckt.

Das Sahnehörnchen ist von selbst in  
meinen Mund gekrochen!

Das kann doch gar nicht sein,  
es ist wie Zauberei.

Ich hatt am Bauch noch nie 'nen Ring  
und plötzlich hab ich zwei!

In jeder Frau steckt ein Stück Hefe.  
Das kleine Luder tut, als ob es schliefe.  
Doch plötzlich kommt die Zeit,  
Frauen seid bereit,  
dann geht die Hefe auf.  
So ist unser Lebenslauf!  
In jeder Frau steckt ein Stück Hefe.

Meine Hosen laufen niemals in der  
Länge ein,  
auf einmal stimmt es nicht mehr in  
der Breite.  
Der Hosenbund, er schneidet tief ins  
Fleisch hinein,  
obwohl ich ihn nach jedem Waschen  
weite.  
Ich zieh sie förmlich an wie Blut einen  
Vampir.  
Die Hefe schlummert überall,  
doch warum nur nicht hier?

In jeder Frau steckt ein Stück Hefe ...

Schokolade an den Hüften und am  
Oberschenkel auch.  
Trotz Salat und Magerjogurt schwabbeln  
Po und Kinn und Bauch.

In jeder Frau steckt ein Stück Hefe ...

**Weil ich so sexy bin (1961)**

Trude Herr (1927–1991)

Als ich noch ein Baby war, süß und ganz  
dumm, da drehte sich schon jeder Mann  
nach mir um.  
Und wenn ich so lieb auf dem Eisbärfell lag,  
traf jeden vor Wonne der Schlag.  
Und warum?

Weil ich so sexy bin, wahnsinnig sexy bin,  
sind alle Männer hin.  
Wenn sie mich seh'n, von achtzig bis zehn.

Weil ich so sexy bin, wahnsinnig sexy bin,  
reiß' ich die Männer hin, reiß' ich sie her  
und hin.  
Bis sie vergeh'n, dann lass' ich sie steh'n.

Ich hab' kein Chassis wie Sophia Loren,  
doch sonst bin ich niedlich, das kann man  
wohl seh'n.  
Auf Netzstrumpf und Petticoat pfeife ich  
auch, man sieht, dass ich sowas nicht brauch'.  
Und warum?

Weil ich so sexy bin, wahnsinnig sexy bin,  
sind alle Männer hin.  
Wenn sie mich seh'n, von achtzig bis zehn.

Ich geh' so gern angeln, ob Hecht oder Schlei',  
jedoch alle Fische, die schwimmen vorbei.  
Doch sieht mich beim Angeln mal irgendein  
Mann, ja, so'n Hecht, der beißt bei mir an.  
Und warum?

Weil ich so sexy bin, wahnsinnig sexy bin,  
sind alle Männer hin.  
Wenn sie mich seh'n, von achtzig bis zehn.

Weil ich so sexy bin, wahnsinnig sexy bin,  
reiß' ich die Männer hin, reiß' ich sie her  
und hin.  
Bis sie vergeh'n, dann lass' ich sie steh'n.

## **Das bisschen Haushalt (1977)**

Johanna von Koczian (\*1933)

„Das bisschen Haushalt macht sich von allein“, sagt mein Mann.

„Das bisschen Haushalt kann so schlimm nicht sein“, sagt mein Mann.

„Wie eine Frau sich überhaupt beklagen kann, ist unbegreiflich“, sagt mein Mann.

„Das bisschen Kochen ist doch halb so wild“, sagt mein Mann.

„Was für den Abwasch ganz genauso gilt“, sagt mein Mann.

„Wie eine Frau von heut' darüber stöhnen kann, ist ihm ein Rätsel“, sagt mein Mann.  
Und was mein Mann sagt, stimmt haargenau.  
Ich muss das wissen, ich bin ja seine Frau.

„Das bisschen Wäsche ist doch kein Problem“, sagt mein Mann.

„Und auch das Bügeln schafft man ganz bequem“, sagt mein Mann.

„Wie eine Frau von heut' da gleich verzweifeln kann, ist nicht zu fassen“, sagt mein Mann.  
Und was mein Mann sagt, stimmt haargenau.  
Ich muss das wissen, ich bin ja seine Frau.

„Das bisschen Garten, oh, wie wohl das tut“, sagt mein Mann.

„Das Rasenschneiden ist für den Kreislauf gut“, sagt mein Mann.

„Wie eine Frau von heut' das nicht begreifen kann, ist unverständlich“, sagt mein Mann.

„Er muss zur Firma geh'n, tagein tagaus“, sagt mein Mann.

„Die Frau Gemahlin ruht sich aus zuhaus'“, sagt mein Mann.

„Dass ich auf Knien meinem Schöpfer danken kann, wie gut ich's habe“, sagt mein Mann.

**Chi mai fra gl'inganni e i plausi**  
Chor der Sklavinnen  
aus der Oper **Aida** (1871)  
von Giuseppe Verdi (1813–1901)  
Libretto von Antonio Ghislanzoni

Chi mai fra gl'inni e i plausi  
erge alla gloria il vol.  
Al par d'un Dio terribile,  
fulgente al par del sol!

Vieni: sul crin ti piovano  
contesti al lauri i fior:  
Suonin di gloria i cantici  
coi cantici d'amor.

Or dove son le barbare  
orde dello stranier?  
Siccome nebbia sparvero  
al soffio del guerrier.

Vieni: di gloria il premio  
raccogli, o vincitor;  
t'arrise la vittoria,  
t'arriderà l'amor.

**Wer steigt beim Klang der Hymnen auf**

Wer steigt beim Klang der Hymnen  
auf in der Glorie Reich,  
gleich einem schreckenvollen Gott,  
an Glanz der Sonne gleich?

Komm, lasse Blumen winden  
dir in die Lorbeerkrön',  
lass Liebesklänge tönen  
zum lauten Jubelton.

Wo sind die wilden Horden nun  
des kühnen Fremdlings heut?  
Es hat der Hauch des Helden  
wie Nebel sie zerstreut.

O komme, Sieggekrönter,  
empfange deinen Lohn.  
Der Sieg hat dir gelächelt,  
auch Liebe lacht dir schon.

**RÖSLEIN WEHRTE SICH  
UND STACH, HALF IHM  
DOCH KEIN WEH UND  
ACH, MUSST ES EBEN  
LEIDEN.**

## Powerfrau (2003)

Wise Guys

Textbearbeitung von Deborah Maier

Er weckt mich mit seinem fröhlichsten Lachen:

„Aufstehn, Schatz, Karriere machen!  
Im Schrank liegt deine frisch gebügelte Hose,  
Tomaten, Mozzarella und Basilikum sind in  
der Tupperdose!“

Ich sag: „Die Sonne scheint,  
ich nehm den Lamborghini,  
heute wird es spät, wir trinken noch'n Martini  
bei Salvatore. Bitte warte nicht auf mich.  
Ich muss jetzt los. Vergiss die Blumen nich'!“  
Er strahlt mich an und sagt:

„Mach dir keine Sorgen,  
die Blumen und die Fenster mach ich  
gleich heute Morgen.  
Pass auf dich auf! Wann kommst du denn  
nach Haus?“, doch da bin ich schon lange  
aus der Türe raus.

Ich bin 'ne Power-Frau, die alle Tricks kennt.  
Im Communication-Front-Consulting-  
Multi-Management  
bin ich Main-Assistant-Chief-Controlling-  
Analyst.

Er hat bis heut noch nicht verstanden,  
was das ist.  
Doch ich weiß, dass ich mich auf ihn  
verlassen kann:  
Hinter jeder starken Frau steht 'n fleißiger  
Mann!

Die Blumen sind gepflegt, alle Fenster sind  
geputzt,  
der Wohnzimmerteppich war die längste  
Zeit verschmutzt.  
Mit seinem neuen Wasserheißdampf-  
reinigungsggerät  
kommt für den Dreck jede Hilfe zu spät!  
Er hat eingekauft und die Betten frisch

bezogen und aus Langeweile alle krummen  
Gabeln grad gebogen.

Jetzt wartet er auf mich und vermisst  
mich voll,  
doch er weiß, dass er mich im Büro nicht  
anrufen soll.

Ich bin 'ne Power-Frau, die alle Tricks kennt.  
Im Communication-Front-Consulting-  
Multi-Management  
bin ich Main-Assistant-Chief-Controlling-  
Analyst.

Er hat bis heut noch nicht verstanden,  
was das ist.  
Doch ich weiß, dass ich mich auf ihn  
verlassen kann:  
Hinter jeder starken Frau steht 'n fleißiger  
Mann!

Manchmal fühlt er sich so müde und leer.  
Sein Therapeut sagt täglich: „Nimm's nicht  
so schwer!  
Ein eigenes Hobby wär geschickt und klug!“  
Doch zum Töpfern ist er einfach nicht  
geschickt genug.  
Er verabscheut meinen Privatsekretär!  
Ich lächle und sag, dass da absolut nix wär,  
doch der Typ hat Muskeln, da komm ich  
nicht gegen an.  
Und ich trau mir selbst nicht,  
ich bin ja auch nur ein Mann.

Ich bin 'ne Power-Frau und das ist meine Art  
der Rache für fünftausend Jahre  
Patriarchat.  
Und im Scheidungsrecht kenn' ich mich  
bestens aus:  
Wenn es so weit ist, behalt' ich mehr als  
nur das Haus!



Damen des BADISCHEN STAATSOPERNCHORES, Projektchor



## **Bitch (1997)**

Meredith Brooks (\*1958)

I hate the world today.  
You're so good to me,  
I know but I can't change.  
Tried to tell you  
but you look at me like maybe  
I'm an angel underneath,  
innocent and sweet.

Yesterday I cried.  
You must have been relieved  
to see the softer side.  
I can understand how you'd be  
so confused.  
I don't envy you.  
I'm a little bit of everything,  
all rolled into one.

I'm a bitch, I'm a lover,  
I'm a child, I'm a mother,  
I'm a sinner, I'm a saint  
and I do not feel ashamed.  
I'm your hell, I'm your dream,  
I'm nothing in between,  
you know you wouldn't want it  
any other way.

So take me as I am.  
This may mean you'll have to be a  
stronger man.  
Rest assured that when I start to  
make you nervous  
and I'm going to extremes,  
tomorrow I will change  
and today won't mean a thing.

I'm a bitch, I'm a lover,  
I'm a child, I'm a mother,  
I'm a sinner, I'm a saint  
and I do not feel ashamed.  
I'm your hell, I'm your dream,  
I'm nothing in between,

## **Bitch**

Heute hasse ich die Welt.  
Du bist so gut zu mir,  
ich weiß, aber ich kann mich nicht ändern.  
Ich habe versucht, es dir zu sagen,  
aber du siehst mich an,  
als wäre ich eigentlich ein Engel,  
unschuldig und süß.

Gestern habe ich geweint.  
Du musst erleichtert gewesen sein,  
die weiche Seite gesehen zu haben.  
Ich kann verstehen, warum du  
so verwirrt bist.  
Ich beneide dich nicht.  
Ich bin von allem etwas,  
alles in einem.

Ich bin 'ne Bitch, Geliebte,  
Kind, Mutter,  
Sünderin, Heilige,  
und ich schäme mich nicht.  
Ich bin deine Hölle und dein Traum,  
aber nichts dazwischen,  
du weißt, du würdest es nicht  
anders wollen.

Also nimm mich, wie ich bin.  
Das heißt womöglich, dass du ein  
stärkerer Mann sein musst.  
Sei dir sicher, wenn ich beginne,  
dich nervös zu machen  
und bis ans Äußerste gehe,  
werde ich morgen wieder anders sein,  
und heute wird nichts bedeuten.

Ich bin 'ne Bitch, Geliebte,  
Kind, Mutter,  
Sünderin, Heilige,  
und ich schäme mich nicht.  
Ich bin deine Hölle und dein Traum,  
aber nichts dazwischen,

you know you wouldn't want it any other way.

Just when you think you've got me figured out the season's already changin'. I think it's cool, you do what you do and don't try to save me.

I'm a bitch, I'm a lover,  
I'm a child, I'm a mother,  
I'm a sinner, I'm a saint  
and I do not feel ashamed.  
I'm your hell, I'm your dream,  
I'm nothing in between,  
you know you wouldn't want it any other way.

I'm a bitch, I'm a tease,  
I'm a goddess on my knees.  
When you hurt, when you suffer,  
I'm your angel undercover.  
I've been numb, I'm revived,  
can't say I'm not alive,  
you know I wouldn't want it any other way.

du weißt, du würdest es nicht anders wollen.

Wenn du gerade denkst, du hast mich, haben sich die Zeiten längst geändert. Ich denke, es ist cool, tu was du tust und versuche nicht mich zu retten.

Ich bin 'ne Bitch, Geliebte,  
Kind, Mutter,  
Sünderin, Heilige,  
und ich schäme mich nicht.  
Ich bin deine Hölle und dein Traum,  
aber nichts dazwischen,  
du weißt, du würdest es nicht anders wollen.

Ich bin 'ne Bitch, Nervensäge,  
eine Königin auf Knien.  
Wenn du verletzt bist, wenn du leidest,  
bin ich dein Undercover-Engel.  
Ich war taub, aber ich bin auferstanden,  
kann nicht sagen, ich sei nicht am Leben,  
du weißt, ich würde es nicht anders wollen.

# FLEISSIG, WIE SIE SPINNEN!

## **I am what I am**

aus dem Musical **La Cage aux Folles**

(1983)

von Jerry Herman (\*1931)

I am what I am,  
I am my own special creation.  
So come take a look,  
give me the hook or the ovation.  
It's my world that I want to  
have a little pride in,  
my world, and it's not a place  
I have to hide in.  
Life's not worth a damn 'til you can say:  
"I am what I am."

I am what I am, I don't want praise,  
I don't want pity.  
I bang my own drum, some think it's  
noise, I think it's pretty.  
And so what if I love each sparkle  
and each bangle?  
Why not try to see things from a  
different angle?  
Your life is a sham 'til you can shout out:  
"I am what I am."

I am what I am and what I am needs  
no excuses.  
I deal my own deck sometimes the ace,  
sometimes the deuces.  
It's one life and there's no return  
and no deposit,  
one life so it's time to open up your  
closet.  
Life's not worth a damn 'til you can  
shout out: "I am what I am."

## **Ich bin, was ich bin**

Ich bin, was ich bin,  
ich bin meine eigene spezielle Schöpfung,  
also komm' und wirf einen Blick auf mich,  
buhe mich aus oder spende mir Applaus.  
Es ist meine Welt, auf die ich ein bisschen  
stolz sein möchte,  
meine Welt, und es ist kein Ort,  
an dem ich mich verstecken muss.  
Das Leben ist keinen Pfifferling wert, ehe du  
nicht sagen kannst: „Ich bin, was ich bin“.

Ich bin, was ich bin, ich will kein Lob,  
ich will kein Mitleid.  
Ich schlage meine eigene Trommel, manche  
denken, es ist Krach, ich denke es ist  
schön.  
Und was ist schon dabei, wenn ich jedes  
Funkeln und Glitzern liebe,  
warum nicht versuchen das Leben aus  
einem anderen Blickwinkel zu sehen?  
Dein Leben ist eine Täuschung, bis du  
rausschreien kannst: „Ich bin was ich bin.“

Ich bin, was ich bin und was ich bin,  
braucht keine Entschuldigungen.  
Ich gebe meine eigenen Karten, manchmal  
die Asse, manchmal die Nieten.  
Es ist ein Leben und es gibt keine Umkehr  
und keine Anzahlung:  
Ein Leben, also ist es an der Zeit deinen  
Schrank zu öffnen.  
Das Leben ist nicht einen Pfifferling wert,  
ehe du sagen kannst: „Ich bin, was ich bin.“

### **Tre volte miagola**

Hexenchor aus der Oper **Macbeth** (1847)  
von Giuseppe Verdi (1813–1901)  
Libretto von Francesco Maria Piave und  
Andrea Maffei

Tre volte miagola la gatta in fregola.  
Tre volte l'upupa lamenta ed ulula.  
Tre volte l'istrice guaisce al vento.

Questo è il momento.  
Su via! Sollecite giriam la pentola,  
mesciamvi in circolo possenti intingoli:  
Sirocchie, all'opera!  
L'acqua già fuma,  
crepita e spuma.

Tu, rospo venefico  
che suggi l'aconito,  
tu, vepre, tu, radica  
sbarbata al crepuscolo,  
va', cuoci e gorgoglia  
nel vaso infernal.

Tu, lingua di vipera,  
tu, pelo di nottola,  
tu, sangue di scimmia,  
tu, dente di bòtolo,  
va', bolli e t'avvoltola  
nel brodo infernal.

Tu, dito d'un pargolo  
strozzato nel nascere.  
Tu, labbro d'un Tartaro,  
tu, cuor d'un eretico,  
va' dentro, e consolida  
La polta infernal.

E voi, Spirti, negri e candidi,  
rossi e ceruli, rimescete!  
Voi che mescere ben sapete,  
rimescete! Rimescete!

### **Dreimal miaut es**

Dreimal miaut die brünstige Katzel!  
Dreimal klagt heulend der Wiedehopf!  
Dreimal quiekt der Igel im Wind!

Es ist Zeit!  
Auf! Rühren wir eifrig im Topf,  
mischen wir im Kreis machtvolle Säfte bei:  
Schwestern, ans Werk!  
Das Wasser dampft schon,  
sprudelt und schäumt!

Du, Giftkröte,  
die am Eisenhut saugt,  
du, Dornesträuch, du, Wurzel,  
in der Dämmerung ausgerissen,  
los, kocht und brodeln  
im höllischen Kessel!

Du, Vipernzunge,  
du, Fledermausfell,  
du, Affenblut,  
du, Hundezahn,  
los, kocht und wälzt euch  
im höllischen Sud!

Du, Finger eines Kindes,  
bei der Geburt erwürgt,  
du, Tatarenlippe,  
du, Ketzerherz,  
hinein mit euch, verdickt  
den höllischen Brei!

Und ihr, Geister, schwarz und weiß,  
rot und blau, rührt!  
Ihr, die ihr gut zu rühren versteht,  
rührt! Rührt!





## **Devotion-Medley**

### **Barbie Girl, Aqua (1997)**

Hi Barbie!  
Hi Ken!  
Do you want to go for a ride?  
Sure Ken!  
Jump in!

I'm a barbie girl, in a barbie world,  
life in plastic, it's fantastic.  
You can brush my hair,  
undress me everywhere,  
imagination, life is your creation.

Come on, Barbie, let's go party!

### **Girls just wanna have fun, Cindy Lauper (1983)**

Girls, they wanna have fun!  
That's all they really want, some fun!

When the working day is done,  
oh girls, they wanna have fun.

### **I feel pretty, West Side Story (1957)**

I feel pretty, oh, so pretty,  
I feel pretty and witty and bright!  
And I pity any girl who isn't me tonight.

See the pretty girl in that mirror there!

Who can that attractive girl be?

Such a pretty dress, such a pretty smile,  
such a pretty me!

### **Lollipop, The Chordettes (1958)**

Call my baby lollipop,

## **Devotion-Medley**

### **Barbie Girl**

Hallo Barbie!  
Hallo Ken!  
Möchtest Du eine Spritztour machen?  
Gerne, Ken!  
Spring rein!

Ich bin eine Barbie, in einer Barbie-Welt,  
ein Leben aus Plastik, das ist fantastisch.  
Du kannst mir die Haare kämmen,  
mich überall ausziehen,  
Fantasie, das Leben ist deine Kreation!

Komm her, Barbie, lass uns feiern!

### **Mädchen wollen bloß Spaß haben**

Mädchen wollen Spaß haben!  
Das ist alles, was sie wirklich wollen,  
ein bisschen Spaß!  
Sobald der Tag zu Ende ist,  
wollen die Mädchen Spaß haben.

### **Ich fühle mich schön**

Ich fühle mich schön, oh, so schön,  
ich fühle mich schön und witzig und klug!  
Und ich bedauere jedes Mädchen, wel-  
ches heute Nacht nicht ich ist.

Seht euch das schöne Mädchen dort im  
Spiegel an!

Wer könnte dieses attraktive Mädchen  
sein?

So ein schönes Kleid, so ein schönes  
Lächeln, so schön bin ich!

### **Lollipop**

Ich nenn meinen Süßen Lollipop,

tell you why:  
His kiss is sweeter than apple pie.  
And when he does his shaky rockin' dance,  
man, I haven't got a chance.

I call him:  
Lollipop, Lollipop, oh, lolli, lolli, lolli,  
Lollipop!

**I wanna be loved by you,**  
Some like it hot (1959)

I couldn't aspire to anything higher,  
than fill the desire  
to make you my own.

I wanna be loved by you, just you,  
nobody else but you.  
I wanna be loved by you alone.

**Hopelessly devoted to you,**  
Grease (1971)

But now, there's no way to hide,  
since you pushed my love aside.  
I'm outta my head,  
hopelessly devoted to you.

**Like a virgin,** Madonna (1984)

You're so fine and you're mine.  
I'll be yours 'til the end of time.  
'cause you make me feel,  
I've nothing to hide.

Like a virgin,  
touched for the very first time.  
Like a virgin,  
with your heartbeat next to mine.

ich sag dir auch warum:  
Sein Kuss ist süßer als Apfelkuchen.  
Und wenn er sich beim Tanzen schüttelt,  
Mann, da hab ich keine Chance.

Ich nenn ihn:  
Lollipop, Lollipop, oh lolli lolli lolli,  
Lollipop!

Ich möchte von dir geliebt werden

Ich könnte nichts mehr wollen,  
als mir den Wunsch zu erfüllen,  
dass du mir gehörst.

Ich will von dir geliebt werden, nur von  
dir,  
von niemand anderem.  
Ich will allein von dir geliebt werden.

**Dir hoffnungslos ergeben**

Ich kann ich mich nirgendwo mehr ver-  
stecken,  
seit du mir einen Korb gegeben hast.  
Ich bin außer mir,  
dir hoffnungslos ergeben.

**Wie eine Jungfrau**

Du bist so schön und du gehörst mir.  
Ich werde für immer dein sein.  
Weil du mir das Gefühl gibst,  
dass ich mich nicht verstecken muss.

Wie eine Jungfrau,  
zum ersten Mal berührt.  
Wie eine Jungfrau,  
dein Herz schlägt an meinem.

**Je ne parle pas français, Namika (2018)**

Je ne parle pas français,  
aber bitte red weiter.  
Alles, was du so erzählst,  
hört sich irgendwie nice an.

Und die Zeit bleibt einfach stehn,  
ich wünscht, ich könnt dich verstehn.  
Je ne parle pas français,  
aber bitte red weiter.

**Hit me, baby, one more time,  
Britney Spears (1998)**

Hit me, baby, one more time!

My loneliness is killing me.  
I must confess, I still believe.

When I'm not with you  
I lose my mind.  
Give me a sign!  
Hit me, baby, one more time!

**Holding out for a hero, Bonnie Tyler (1984)**

I need a hero.  
I'm holding out for a hero  
'til the end of the night.  
He's gotta be strong  
and he's gotta be fast  
and he's gotta fresh from the fight.

I need a hero.  
I'm holding out for a hero  
'til the morning light.  
He's gotta be sure  
and he's gotta be soon  
and he's gotta be larger than life.

I need a hero.

**Ich spreche kein Französisch**

Ich spreche kein Französisch.

Ich spreche kein Französisch.

**Baby, schlag mich nochmal**

Baby, schlag mich nochmal!

Meine Einsamkeit bringt mich um.  
Ich muss gestehen, ich glaube immer  
noch.

Wenn ich nicht bei dir bin,  
bin ich außer mir.  
Gib mir ein Zeichen!  
Baby, schlag mich nochmal!

**Ich halte Ausschau nach einem Helden**

Ich brauche einen Helden.  
Ich halte Ausschau nach einem Helden  
bis die Nacht vorbei ist.  
Er muss stark sein  
und er muss schnell sein  
und er muss sich geprügelt haben.

Ich brauche einen Helden.  
Ich halte Ausschau nach einem Helden  
bis die Sonne aufgeht.  
Er muss sich sicher sein  
und er muss bald kommen  
und er muss größer sein als das Leben.

Ich brauche einen Helden.

## **Moon of Alabama**

aus der Oper **Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny** (1930)

von Kurt Weill (1900–1950)

Libretto von Bertold Brecht (1898–1956)

Well, show me the way  
to the next whisky bar!  
Oh, don't ask why!

For if we don't find  
the next whisky bar,  
I tell you we must die.

Oh, moon of Alabama,  
we now must say goodbye.  
We've lost our good old mama  
and must have whisky,  
oh, you know why.

Well, show me the way  
to the next little girl!  
Oh, don't ask why!

For if we don't find  
the next little girl,  
I tell you we must die.

Oh, moon of Alabama,  
we now must say goodbye.  
We've lost our good old mama  
and must have whisky,  
oh, you know why.

## **Mond von Alabama**

Also, zeig mir den Weg  
zur nächsten Whisky-Bar!  
Oh, frag nicht, warum!

Denn wenn wir  
nicht bald die nächste Whisky-Bar finden,  
sage ich dir, müssen wir sterben.

Oh, Mond von Alabama,  
wir müssen uns jetzt Lebewohl sagen.  
Wir haben unsere gute alte Mutter verloren,  
und müssen Whisky trinken,  
oh, du weißt, warum.

Also, zeig mir den Weg  
zum nächsten kleinen Mädchen!  
Oh, frag nicht, warum!

Denn wenn wir nicht bald  
ein kleines Mädchen finden,  
sage ich dir, müssen wir sterben.

Oh, Mond von Alabama,  
wir müssen uns jetzt Lebewohl sagen.  
Wir haben unsere gute alte Mutter verloren,  
und müssen Whisky trinken,  
oh, du weißt, warum.

## Big Spender

aus dem Musical **Sweet Charity** (1966)  
von Cy Coleman (1929–2004)

The minute you walked in the joint  
I could see you were a man  
of distinction,  
a real big spender,  
good lookin' so refined.  
Say, wouldn't you like to know what's  
goin' on in my mind?

So let me get right to the point,  
I don't pop my cork for every  
guy I see.  
Hey big spender,  
spend a little time with me!

Wouldn't you like to have fun?  
How's about a few laughs?  
I could show you a good time.  
Let me show you a good time!

So let me get right to the point,  
I don't pop my cork for every  
guy I see.  
Hey big spender,  
spend, a little time with me!

## Big Spender

In dem Moment, als du in die Bude kamst,  
sah ich, dass du ein Mann von Rang und  
Namen warst,  
ein grosszügiger Mann,  
gut aussehend und gebildet.  
Sag, würdest du nicht gerne wissen,  
was in meinem Kopf vorgeht?

Lass mich gleich zum Punkt kommen,  
ich lass die Korken nicht mit jedem knallen,  
den ich seh.  
Hey, mein großer Gönner,  
verbring etwas Zeit mit mir!

Möchtest du nicht gerne Spaß haben?  
Wie wäre es mit etwas Lachen?  
Ich kann dir eine schöne Zeit bescheren.  
Lass mich dir eine schöne Zeit bescheren!

Lass mich gleich zum Punkt kommen,  
ich lass die Korken nicht mit jedem knallen,  
den ich seh.  
Hey, mein großer Gönner,  
verbring etwas Zeit mit mir!

# ICH FOLGE MIR SELBST!

## **Eine Frau in meinen Jahren (1952)**

Zarah Leander (1907–1981)

Eine Frau in meinen Jahren  
ist in der Liebe sehr erfahren.  
Denn sie weiß, wenn so ein Mann kommt,  
ganz genau, worauf es da im Grunde  
ankommt.

Auf seine Schmeicheleien  
geht sie zum Schein nur ein.  
Denn es sagt ihr Verstand:  
Behalt dein Herz in deiner Hand!

Eine Frau in meinen Jahren,  
hat, wenn ein Mann ihr grad'  
ein Luftschloss baut,  
den ganzen Schwindel längst durchschaut.

Was man mit 17 voller Liebesglut  
aus lauter Liebe tut,  
das endet selten gut.  
Man sieht in jedem den Prinz den Weltmann.  
Beim ersten Kuss, da wird man schwach  
und dann fällt man.

Ihr wisst nicht, wie die Männer sind,  
ihr wisst noch nichts von Liebesqual.  
Ihr Mädchen, hört, so war ich auch einmal.

Doch eine Frau in meinen Jahren  
ist in der Liebe sehr erfahren.  
Denn sie weiß, wenn so ein Mann kommt,  
ganz genau, worauf es da im Grunde  
ankommt.

Auf seine Schmeicheleien  
geht sie zum Schein nur ein.  
Denn es sagt ihr Verstand:  
Behalt dein Herz in deiner Hand!

Eine Frau in meinen Jahren,  
die macht für einen Mann,  
der ihr gefällt,  
die größte Dummheit von der Welt.

**Heidenröslein D257 (1815)**

Franz Schubert (1797–1828)

Text von Johann Wolfgang von Goethe  
(1749–1832)

Sah ein Knab' ein Röslein steh'n,  
Röslein auf der Heiden,  
war so jung und morgenschön,  
lief er schnell, es nah zu seh'n,  
sah's mit vielen Freuden.

Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,  
Röslein auf der Heiden.“

Röslein sprach: „Ich steche dich,  
dass du ewig denkst an mich,  
und ich will's nicht leiden.“

Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach  
's Röslein auf der Heiden.  
Röslein wehrte sich und stach,  
half ihm doch kein Weh und Ach,  
musst' es eben leiden.

Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

**Für mich soll's rote Rosen regnen (1968)**

Hildegard Knef (1925–2002)

Mit 16 sagte ich still:

Ich will,  
will groß sein, will siegen,  
will froh sein, nie lügen.

Mit 16 sagte ich still:

Ich will,  
will alles oder nichts.

Für mich soll's rote Rosen regnen,  
mir sollten sämtliche Wunder begegnen,  
die Welt sollte sich umgestalten  
und ihre Sorgen für sich behalten.

Und später sagte ich noch:

Ich möchte  
verstehen, viel sehen, erfahren, bewahren.

Und später sagte ich noch:

Ich möchte  
nicht allein sein und doch frei sein.

Für mich soll's rote Rosen regnen,  
mir sollten sämtliche Wunder begegnen,  
das Glück sollte sich sanft verhalten,  
es soll mein Schicksal mit Liebe verwalten.

Und heute sage ich still:

Ich sollt  
mich fügen, begnügen,  
ich kann mich nicht fügen,  
kann mich nicht begnügen:  
will immer noch siegen,  
will alles oder nichts.

Für mich soll's rote Rosen regnen,  
mir sollten ganz neue Wunder begegnen,  
mich fern vom Alten neu entfalten,  
von dem, was erwartet, das meiste halten.

Ich will, ich will.

## **Run the world (Girls) (2011)**

Beyoncé (\*1981)

Girls, we run this motha, yeah!  
Girls! Who run the world? Girls!  
Who run the world? Girls!  
Some of the men think  
they freak this like we do.  
But no they don't.

Make your cheques come at their neck,  
disrespect us, no they won't.  
Boy, don't even try  
to touch this!  
Boy, this beat is crazy.  
This is how they made me.  
Houston, Texas, baby!

This goes out to all my girls  
that's in the club rocking the latest.  
Who will buy it for themselves and get  
more money later?  
I think I need a barber,  
none of these niggas can fade me.  
I'm so good with this,  
I remind you  
I'm so hood with this.  
Boy, I'm just playing, come here baby!  
Hope you still like me, pay me!

My persuasion  
can build a nation,  
endless power, our love  
we can devour.  
You'll do anything for me.

Who run the world? Girls!  
Who run this motha? Girls!  
Who run the world? Girls!

What we run? The world!  
(who run this motha)  
Who are we? What do we run?  
We run the world.  
Who run the world? Girls!

## **Regiert die Welt (Mädels)**

Mädels, wir regieren diese Welt, yeah!  
Mädels! Wer regiert sie? Mädels!  
Wer regiert die Welt? Mädels!  
Manche Männer denken,  
sie könnten das wie wir.  
Aber das stimmt nicht.

Legt ihnen euer Geld um den Hals,  
sie werden uns schon respektieren!  
Junge, versuch gar nicht erst, das hier zu  
berühren!  
Junge, dieser Beat ist der Wahnsinn.  
So wurde ich zu dem, was ich heute bin.  
Houston, Texas, Baby!

Das hier geht raus an alle meine Mädels,  
die im Club zum letzten Hit tanzen.  
Wer wird ihn sich kaufen, und später mehr  
Geld verdienen?  
Ich glaube, ich brauche einen Frisör  
denn niemand kann mich ausstechen.  
Ich bin so gut in dem, was ich tue,  
ich erinnere dich daran,  
dass ich ein Teil davon bin.  
Junge, ich mach nur Spaß, komm her, Baby!  
Ich hoffe du magst mich noch, bezahl mich!

Meine Überzeugungskraft  
kann eine Nation aufbauen,  
endlose Macht, die wir mit unserer Liebe  
verschlingen können.  
Du wirst alles für mich tun.

Wer regiert die Welt? Mädels!  
Wer regiert sie? Mädels!  
Wer regiert die Welt? Mädels!

Was regieren wir? Die Welt!  
(Wer regiert sie)  
Wer sind wir? Was regieren wir?  
Wir regieren die Welt!  
Wer regiert die Welt? Mädels!

## **I will follow me**

aus dem Film **Sister Act** (1992)

von Marc Shaiman (\*1959)

Textbearbeitung von Deborah Maier

I will follow me, follow me wherever I may go.  
And near me I always will be,  
for nothing can keep me away.  
I am my destiny!

I will follow me.  
Ever since I felt my heart I knew:  
There isn't an ocean too deep,  
a mountain so high it can keep,  
keep me away – away from my love!

I love me, and what I want  
I'll follow.

I will follow me,  
follow me wherever I may go.  
There isn't an ocean too deep,  
a mountain so high it can keep,  
keep me away!

I will follow me, follow me wherever I may go.  
There isn't an ocean too deep,  
a mountain so high it can keep,  
keep us away, away from our love!

Oh yes, I like me! I follow, I'm gonna follow.  
True love! I'll always be my true love.

Forever! From now until forever!

I love me! Oh yes, I love me!  
And what I want I'll follow.

I'll always be my true love,  
from now until forever!

There isn't an ocean too deep,  
a mountain so high it can keep,  
keep us away, away from our love!

## **Ich folge mir selbst**

Ich folge mir selbst, egal wohin ich gehe.  
Und ich werde immer bei mir sein,  
denn nichts kann mich von mir fernhalten.  
Ich bin mein Schicksal.

Ich werde mir folgen.  
Seit ich mein Herz zum ersten Mal spürte,  
weiß ich: Kein Ozean ist zu tief,  
kein Berg zu hoch, um mich von mir,  
von meiner Liebe fernzuhalten!

Ich liebe mich, und ich werde dem  
nachgehen, was ich möchte.

Ich folge mir selbst,  
egal wohin ich gehe.  
Kein Ozean ist zu tief,  
kein Berg zu hoch,  
um mich fernzuhalten!

Ich folge mir selbst, egal wohin ich gehe.  
Kein Ozean ist zu tief,  
kein Berg zu hoch, um uns von uns selbst,  
von unserer Liebe fernzuhalten!

Oh, ja, ich mag mich! Ich werde mir folgen.  
Wahre Liebe! Ich werde immer meine  
wahre Liebe sein.  
Für immer! Von heute bis in alle Ewigkeit!

Ich liebe mich! Oh, ja, ich liebe mich!  
Und ich werde dem nachgehen,  
was ich möchte.  
Ich werde immer meine wahre Liebe sein,  
von heute bis in alle Ewigkeit!

Kein Ozean ist zu tief,  
kein Berg zu hoch, um uns von uns selbst,  
von unserer Liebe fernzuhalten!



**ULRICH WAGNER** Musikalische Leitung,  
Choreinstudierung, Klavier

Ulrich Wagner studierte an der Musikhochschule Köln Komposition bei Krzysztof Meyer und Mauricio Kagel sowie Dirigieren bei Volker Wangenheim. 1995 wurde er als Solorepetitor, später Studienleiter und Kapellmeister ans Theater Krefeld-Mönchengladbach engagiert.

2003 wechselte er ans STAATSTHEATER und war dort zunächst als Studienleiter, Kapellmeister und Leiter des Opernstudios tätig. Seit Herbst 2009 ist er neben seinen dirigentischen Aufgaben Leiter des BADISCHEN STAATSOPIERCHORES und des Extrachores. Seit 2003 leitet er dort die Kinderkonzerte und die Konzertreihe **Nacht Klänge**. Als Gastdirigent stand er u. a. am Pult des Beethoven-Orchesters Bonn, der Deutschen Händel-Solisten, des WDR Rundfunkchors und des Ensemble Modern. In der Spielzeit 2018/19 leitet er u. a. die Wiederaufnahmen von **My fair Lady** und **Die Zauberflöte**.



**MARIUS ZACHMANN** Musikalische  
Leitung, Choreinstudierung, Klavier

Marius Zachmann studierte Klavier, Schulmusik und Korrepetition an den Musikhochschulen in Karlsruhe und Stuttgart, leitete zwei Chöre, sang als 2. Tenor im Extrachor des STAATSTHEATERS und korrepetierte an der Jungen Oper Stuttgart, den Volksschauspielen in Ötigheim und am Festspielhaus Baden-Baden. Anschließend war er Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Anhaltischen Theater Dessau. Dort leitete er u. a. die Operettenproduktion **Das Spitzentuch der Königin** vom Klavier aus und war Musikalischer Leiter von Schauspielproduktionen wie der **Comedian Harmonists**. Nach zweijähriger Tätigkeit als Assistent des Chordirektors und Solorepetitor ist er seit der Spielzeit 2017/18 Stellvertretender Chordirektor und Solorepetitor am STAATSTHEATER. Hier erarbeitete er verschiedene Opern und Konzerte wie **Prophet, Wahnfried, Les Troyens** oder **Carmina Burana**. Seit 2019 leitet er den HÄNDEL-FESTSPIELCHOR.



#### **OTTO A. THOß** Regie & Choreografie

Otto A. Thoß studierte Theaterpädagogik und Dramaturgie für Theater, Film und Neue Medien. Er arbeitete als Dramaturg am Schauspiel Stuttgart sowie bei diversen Filmprojekten. Ab der Spielzeit 2013/14 verantwortete er als Leiter „Junges DNT“ unter der Generalintendanz von Hasko Weber das Kinder- und Jugendprogramm am Deutschen Nationaltheater Weimar. Dort entwickelte er neben eigene Regiearbeiten außerdem Choreografien für die Operetten-/Opernproduktionen **Die Fledermaus** (Regie Sabine Hartmannshenn) und **Die Meistersinger von Nürnberg** (Regie Vera Nemirova).

In der Spielzeit 2016/17 entstand mit dem Musical **Spring Awakening** unter seiner Regie ein Großprojekt mit 50 Jugendlichen, u. a. Gehörlose und Geflüchtete. 2016 erhielt er den Dr. Otto-Kasten-Preis, dieser wird alle zwei Jahre als „Förderpreis der deutschen Intendanten“ an herausragende Theater-Nachwuchskräfte verliehen.



#### **DEBORAH MAIER** Dramaturgie

Deborah Maier kommt aus Stuttgart und sammelte erste Erfahrungen am Stadttheater Würzburg. Von 2009 bis 2015 studierte sie Theaterwissenschaft und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie an der Freien Universität Berlin. Es folgte eine Dramaturgieassistentin an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin sowie ein Volontariat in der Dramaturgie der Bayerischen Staatsoper in München. Von 2015 bis 2017 war sie Dramaturgin für Musiktheater am Theater St.Gallen. Seit der Spielzeit 2017/18 ist sie Operndramaturgin am STAATSTHEATER KARLSRUHE, wo sie bisher Produktionen wie **Lucio Silla** von Tobias Kratzer, **Der Freischütz** von Verena Stoiber und **Elektra** von Keith Warner betreute.



### **ANNE HORNY** Bühne

Anne Horny wurde 1982 geboren und wuchs hauptsächlich in der Nähe von Freiburg i.Br. auf. Sie studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Ausstellungsgestaltung/Szenografie an der Universität Karlsruhe (damals Fridericiana), der Università La Sapienza Rom und der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Währenddessen arbeitete sie mit freien Theatergruppen in Deutschland und Italien. Nach dem Studium arbeitete sie als kuratorische und wissenschaftliche Assistenz für zeitgenössische Kunst an der Villa Merkel in Esslingen a.N. mit dem Schwerpunkt Performance und als Autorin und Redakteurin für diverse Publikationen von Plot, ein Verlag für Szenografie. Nach einer Ausstattungsassistentin am Theater Rampe in Stuttgart ist sie seit der Spielzeit 2016/17 feste Bühnenbildassistentin am STAATSTHEATER.



### **ALEKSANDRA KICA** Kostüm

Aleksandra Kica absolvierte ihre Ausbildung im Fach Modedesign an der Wiener Herbststraße. Noch während ihrer Ausbildung entstanden erste Kostümbilder am Wiener Max Reinhardt Seminar. Als Kostümassistentin arbeitete sie u. a. für Erika Navas, Donna Zakowska, Roman Paska, Aziz und Alfred Mayerhofer. Seit 2007 stattete sie als selbständige Kostümbildnerin über 60 Theaterstücke und Projekte aus. Sie arbeitete u. a. für das Volkstheater Wien, Theater in der Josefstadt Wien, Pfalztheater Kaiserslautern, Goodman Theater Chicago, Treavis Theater Edinburgh, Theater Regensburg, Schauspielhaus Wien, Düsseldorfer Schauspielhaus, Schauspielhaus Graz, Hessische Staatstheater Wiesbaden, Burgtheater Wien, die Oper Leipzig und Wiener Festwochen. 2018 entwarf sie die Kostüme für das Projekt **Die letzten Tage der Menschheit** in der Regie von Paulus Manker in der alten Waffen Fabrik in Wiener Neustadt. Aleksandra Kica lebt und arbeitet in Wien.



**VIOLA MÜLLER** Schauspielerin

Viola Müller, geboren 1990 in München, beendete ihr Schauspielstudium an der Anton Bruckner Universität Linz 2016. Von 2011 bis 2012 spielte sie in der Theaternovela **Praxis Löwentorbogen** am Schauspiel Stuttgart. Am Landestheater Linz war sie u. a. als Mariane in **Tartuffe**, Mizi in **Liebelei** oder Kindliche Kaiserin in der **Unendlichen Geschichte** zu erleben. In der ARD-Produktion **Unzertrennlich nach Verona** spielt sie an der Seite von Veronica Ferres und Heiner Lauterbach.

In der Spielzeit 2017/18 begeisterte Viola Müller als Huck Finn in **Die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn**. Seit der Spielzeit 2018/19 gehört sie zum Ensemble des JUNGEN STAATSTHEATERS. Neben **Fuckfisch** und **Koferenz der Tiere**, erobert sie gemeinsam mit den Damen des BADISCHEN STAATSOPERNCHORES und vielen jungen Frauen aus Karlsruhe in **Ladies First** das KLEINE HAUS.



**CHRISTINA NIESSEN** Sängerin

Christina Niessen absolvierte ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik in Detmold bei Peter Ziethen mit Auszeichnung. Nach ersten Bühnenerfahrungen in Münster und Detmold war sie von 2005 bis 2006 Mitglied des Jungen Ensembles der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf. Seit der Spielzeit 2006/07 ist sie Ensemblemitglied des STAATSTHEATERS, wo sie u. a. Rosalinde in **Die Fledermaus**, Gräfin in **Le nozze di Figaro**, Donna Elvira in **Don Giovanni**, Freia in **Das Rheingold**, Leonore in **Fidelio**, Fiordiligi in **Così fan tutte**, Feldmarschallin im **Rosenkavalier**, die Titelpartien in **Katja Kabanowa** und **Ariadne auf Naxos**, Elsa in **Lohengrin**, Elisabeth und Venus in **Tannhäuser**, Senta im **Fliegenden Holländer**, Gertrud in **Hänsel und Gretel**, Eva in **Die Meistersinger von Nürnberg**, Kundry in **Parsifal**, Brangäne in **Tristan und Isolde**, Cosima Wagner in **Wahnfried**, Erste Dame in der **Zauberflöte**, Gutrune in der **Götterdämmerung** und Brunhilde in **Die lustigen Nibelungen** sang.



## ANDRES REUKAUF

Musikalische Arrangements

Andres Reukauf erhielt seine Ausbildung zum Pianisten und Dirigenten in Zürich, Bern und Brüssel. Anschließend war er Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Theater Hagen, wo er Oper, Operette und Musical dirigierte. Seit 2011 ist er freischaffender Komponist und Arrangeur. Er komponierte bisher u. a. **Der Zauberer von Oz** für das Theater Hagen und drei Kinderoperen für die Opernfestspiele Heidenheim. Er arrangierte bisher über 500 große Orchesterarrangements, die im In- und Ausland gespielt werden. Hervorzuheben sind die Crossover-Konzerte mit Musikgrößen wie Grobschnitt, Green, Luxuslärm, Extrabreit, Karat, Fernsucht und Toto. Einige Jahre stand er auch als Schauspieler auf der Bühne des Theaters Hagen. So spielte er den Pianisten Erwin Bootz in **Die Comedian Harmonists**. Als Pianist konnte man ihn auch in den Produktionen **Piaf**, **Wie im Himmel**, **Take a walk on the wild side** sowie als Begleiter des Schauspielers Dominique Horwitz hören.

## DAMEN DES BADISCHEN STAATSOPERNCHORES

Der BADISCHE STAATSOPERNCHOR blickt auf eine lange Tradition zurück. Bereits vor der Gründung der Stadt Karlsruhe 1715 soll der Markgräfliche Hof in Durlach neben der Hofkapelle ein Ensemble mit festangestellten, ausschließlich weiblichen Mitgliedern unterhalten haben, die als Choristinnen, Solistinnen und Tänzerinnen auftraten. Der aus dem Chor des Hof- und späteren Landestheaters (ab 1918) hervorgegangene STAATSOPERNCHOR besteht heute aus 28 Damen und 26 Herren und wird von Chordirektor Ulrich Wagner geleitet. Der Chor wirkte bei zahlreichen Uraufführungen mit, u. a. 1890 in Hector Berlioz' **Les Troyens** und zuletzt in **Wahnfried** von Avner Dorman. Der BADISCHE STAATSOPERNCHOR gewann mit seiner Einspielung von Berlioz' **Les Troyens** den International Opera Award 2018. Im Rahmen von **Ladies First** stehen zum ersten Mal nur die Damen des BADISCHEN STAATSOPERNCHORES auf der Bühne des Kleinen Hauses.

## BILDNACHWEISE

**UMSCHLAG** Felix Grünschloß  
**SZENENFOTOS** Felix Grünschloß  
**PORTRÄTS** Ariel Oscar Greiþ  
Felix Grünschloß  
Florian Merdes  
Jos Schmid  
privat

## TEXTNACHWEISE

**Die potente Frau** von Svenja Flaßpöhler, erschienen 2018 im Rowohlt Verlag. Margarete Stokowski, **Untenrum frei**. Copyright © 2016 Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg (BV 06439). Der Text zum Stück und das Bullshit-Bingo sind Originalbeiträge für dieses Programmheft von Deborah Maier.

BADISCHES STAATSTHEATER  
KARLSRUHE 2018/19  
Programmheft Nr. 507  
[www.staatstheater.karlsruhe.de](http://www.staatstheater.karlsruhe.de)

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**  
STAATSTHEATER KARLSRUHE

**GENERALINTENDANT**  
Peter Spuhler

**GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR**  
Johannes Graf-Hauber

**LEITUNG VOLKSTHEATER**  
Stefanie Heiner

**OPERNDIREKTORIN**  
Nicole Braunger

**LEITUNG JUNGES STAATSTHEATER**  
Otto A. Thoß

**CHEFDRAMATURG**  
Jan Linders

**REDAKTION**  
Deborah Maier

**MITARBEIT**  
Rosalie Suys

**KONZEPT**  
DOUBLE STANDARDS BERLIN  
[www.doublestandards.net](http://www.doublestandards.net)

**GESTALTUNG**  
Madeleine Poole

**DRUCK**  
medialogik GmbH, Karlsruhe

# HÖRT UNS ZU!



**DIE WELT  
SOLLTE SICH  
UMGESTALTEN!**

**BADISCHES  
STAAT<sup>9</sup>  
THEATER  
KARLSRUHE**